

**Izaak Leib Hagen**, geboren am 23. November 1905 in Sienawa/Galizien (heute Polen), Handelsmann, wohnhaft in Magdeburg, Faßlochsberg 15; am 25. Januar 1939 Flucht nach Kuba, überlebend.

**Beila Berta Hagen**, geborene Weisenberg, geboren am 1. Juni 1905 in Nowy Sacz/Galizien (heute Polen), Buchhalterin, wohnhaft in Magdeburg, Faßlochsberg 15; am 25. Januar 1939 Flucht nach Kuba, überlebend.

**Ruth Hagen**, geboren am 18. Februar 1931 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Faßlochsberg 15; am 25. Januar 1939 Flucht nach Kuba, überlebend.

**Moses Max Hagen**, geboren am 25. Dezember 1934, wohnhaft in Magdeburg, Faßlochsberg 15; am 25. Januar 1939 Flucht nach Kuba, überlebend.

## Was wissen wir von ihnen?

Sieniawa, wo Izaak Leib Hagen geboren wird, liegt damals im österreichischen Galizien. Sein Vater ist der Kaufmann Meichel Hagen, seine Mutter Frieda geborene Weißmann. Bekannt sind außer ihm zwei ältere Brüder, Leibisch (geb. 15.3.1904) und Israel (geb. 22.10.1902). Die Kleinstadt Sieniawa, ein Handwerks- und Handelszentrum, entwickelt sich im 19. Jahrhundert zum „Zentrum des ostmitteleuropäischen Judentums, insbesondere des populären Chassidismus“ (Wikipedia), in dem zeitweise fast die Hälfte der Einwohnerschaft jüdisch ist. Viele von ihnen sprechen polnisch, jiddisch und deutsch. Nach dem Ersten Weltkrieg fällt Sieniawa an Polen, wodurch der wirtschaftliche und gesellschaftliche Druck auf die jüdische Bevölkerung zunimmt. Vielleicht ist das der Grund, dass zumindest Leibisch und Izaak Hagen ihre Heimat verlassen. Wann genau sie fortgehen, ist nicht bekannt. Bekannt ist nur, dass Izaak Leib im Jahr 1929 in Magdeburg wohnt – Apfelstraße 6.



Ehepaar Hagen und ihre Kinder  
Foto Privatbesitz

Auch Beila Weisenberg wächst in Galizien auf, etwa 200 km entfernt von Sieniawa, in der wesentlich größeren Stadt Neu Sandez (Nowa Sacz), Kreis Tarnow. Ihre Eltern sind der Thoraschreiber Chaim Salomon Weisenberg (geb. 1870) und seine Frau Tamar geborene Jassy (geb. 1867). Beila wächst mit vier Schwestern auf, Ella (geb. 1896; später verh. Lehrer), Sarah (geb. 1903; später verh. Klapholz), Ester (geb. 25.2.1907) und Zitha/ Cyporah (geb. 10.2.1909; später verh. Brummer). Vielleicht gab es auch noch einen Bruder Berl (geb. etwa 1898). Nach dem Ersten Weltkrieg geht die ganze Familie Weisenberg aus Nowy Sacz fort. Seit 1922 wohnt sie in Berlin. Dort steht 1923 der Name Chaim Weisenberg (als „Weißenberg“) erstmals im Berliner Adressbuch – die Familie wohnt Linienstraße 10. Wo und wann sich Izaak Leib und Beila begegnen, ist unbekannt. Aber über ihre Eheschließung in Berlin am 29. August 1929 gibt es ein Dokument. Dort erfahren wir, dass Izaak Leib Hagen Kaufmann ist und Beila Weisenberg Buchhalterin. Ein 31-jähriger Kaufmann Berl Weisenberg und ein 41-jähriger Kaufmann Abraham Blumenkehl sind Trauzeugen, Produkthändler, die in der Berliner Sieberstr. 11/12 wohnen.

Nach der Hochzeit lebt das junge Paar in Magdeburg, zuerst Knochenhauerufer 33, wo Izaak Leib einen Manufakturhandlung betreibt, 1932, in dem Jahr, in dem seine Tochter Ruth geboren wird, hat Izaak Leib sein Geschäft auf dem Breiten Weg 26. Im gleichen Jahr zieht ein Bruder von Izaak Leib nach Magdeburg, Leibisch Hagen. Der eröffnet in der Jakobstraße 7 ein ähnliches Geschäft wie sein Bruder und heiratet am 6. Dezember 1932 in Berlin Beilas Schwester Ester, die von Beruf Stenotypistin ist. Ab 1934 wohnt Familie Leibisch Hagen Peterstr.13. Die beiden Kinder von Leibisch und Ester, Manfred und Jack, werden am 6.1. 1936 und am 2.10. 1937 geboren.

Ganz in die Nähe der Verwandten zieht bald auch Izaak Leib mit seiner Familie, zunächst in das Haus Schuhbrücke 1/2, dann aber, als das zweite Kind, Moses Max, geboren wird, in eine Wohnung am Magdeburger Fischerufer, Faßblochsberg 15. Beide Brüder betreiben so genannte „Abzahlungsgeschäfte“ für Damen- und Herrenbekleidung.

Während die jungen Familien dabei sind, ihr Leben aufzubauen, wird der Terror der Nazis immer bedrohlicher. Die Tochter Ruth erinnert sich, dass sie in Magdeburg aus ihrem Kindergarten als jüdisches Kind hinausgeworfen wird. Voller Schrecken denkt sie besonders an das Jahr 1938 zurück, an die vielen Verhaftungen jüdischer Nachbarn, an die Abschiebungen nach Polen und dann an die Zerstörungen so vieler jüdischer Geschäfte und der großen und eindrücklichen Magdeburger Synagoge am 9. November. Nicht nur die beiden Magdeburger Familien Hagen sind sehr erleichtert, sondern auch Beilas Schwester Cypora in Berlin, die mit dem Schneider Benzion Brummer verheiratet ist, dass es ihnen gelingt, auf der MS „Orinoco“, die am 25. Januar 1939 von Hamburg aus Richtung Havanna / Kuba ablegt, eine Passage zu bekommen. Allerdings erschüttert sie alle auf der Überfahrt, dass der kleine Josef Brummer, der erst am 14.12.1938 geboren worden war, auf dieser Fahrt am 8. Februar stirbt und auf See bestattet werden muss. Und voller Sorge sind sie natürlich um ihre Lieben, die zurückblieben, die Großeltern in Berlin und Sieniawa, und Beilas, Esters und Cyporas Schwestern mit ihren Familien in Deutschland und Polen. Ihre Sorge ist berechtigt – fast niemanden von denen, die sie zurücklassen müssen, haben sie wiedergesehen, sie alle werden Opfer der Nazidiktatur. Nur Israel Hagen aus Sieniawa kann sich nach Brasilien retten.

Die beiden Familie Hagen fahren schon 1940 von Kuba in die USA, wo sie am 18. Juli 1940 in Florida ankommen. Dort kommt auch Familie Brummer an. Nach dem Krieg erwerben sie alle die amerikanische Staatsbürgerschaft und bauen sich ein neues Leben als Amerikaner auf. Izaak Leib Hagen stirbt am 21. Juli 1972, seine Frau Beila am 16. Mai 1978. Ruth (später verh. Alper) und Moses Max sind dankbar, dass man sich in Magdeburg ihrer Familie mit Stolpersteinen erinnert, einer Familie, die einst mit so viel Hoffnung nach Magdeburg gekommen war und dann fliehen musste.

Informationsstand Juli 2022

Quellen: Persönliche Erinnerungen der Angehörigen; Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg; Stadtarchiv Magdeburg; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; [www.ancestry.de](http://www.ancestry.de); Recherche und Text: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“

GEGEN  
DAS VER  
GESSEN

219

Der Stolperstein für Izaak Hagen wurde anonym gespendet.

GEGEN  
DAS VER  
GESSEN

219

Der Stolperstein für Beila Hagen wurde anonym gespendet.

GEGEN  
DAS VER  
GESSEN

219

Der Stolperstein für Ruth Hagen wurde anonym gespendet.

GEGEN  
DAS VER  
GESSEN

219

Der Stolperstein für Max Hagen wurde anonym gespendet.